

Synodecommuniqué

Sachbearbeiter: Thomas Gehrig

25. Mai 2011

Jura-Fraktion startet Diskussion zur Flexibilisierung der Stellenpunkte

Mit ihrer Interpellation zum Stellenpunktstopp eröffnet die Jura-Fraktion die Diskussion um eine gezielte Lockerung der restriktiven Stellenplafonierung. Diese Regelung verunmöglicht die Erfüllung neuer dringlicher Aufgaben weitgehend. Als Beispiel wird die Katechetenausbildung in der französischsprachigen Schweiz genannt, welche trotz deutlich erweitertem Portfolio seit zwanzig Jahren über dieselben Stellenressourcen verfügt und keine Möglichkeit besitzt, zusätzlich verlangte Leistung zu erbringen.

Für Interpellant Philippe Kneubühler waren die positiven Rechnungsabschlüsse der letzten Jahre der eigentliche Auslöser. Er plädiert für eine realistische Auflistung und Bewertung der Bedürfnisse, die auch finanzierbar sind vermögen und zeigt sich glücklich über ähnliche Impulse aus anderen Fraktionen.

Synodalrat Hans Ulrich Krebs bestätigt die Aussagen der Interpellation. Für Projekte sind Geldmittel vorhanden, nicht aber für die personelle Umsetzung. Zwar haben die 1998 unbedingt notwendigen Sparmassnahmen die gewünschten Früchte getragen; trotz neuer Aufgaben war eine Anpassung der Stellenplafonierung bisher nicht opportun.

Der Synodalrat hat im Rahmen seiner Möglichkeiten kleine Umorganisationen nach Pensionierungen vorgenommen und damit im kleinen Umfang Stellenumlagerungen realisieren können. Eine Bedarfserhebung zeigte vor wenigen Jahren ein benötigtes Volumen von bis zehn zusätzlichen Vollzeitstellen. In der Finanzplanung wird dieser Ausbau aber als nicht realistisch angesehen. Immerhin verfügt der Synodalrat als Sofortmassnahme über befristete Stellenpunkte, was aber höchstens bis 2012 möglich sein wird.

Der Wechsel ins Haus der Kirche führt zu einem adaptierten Stellenbedarf, der in den kommenden Monaten ermittelt wird. Die Finanzkommission zeigt sich offen für neue Lösungen. Für den Synodalrat entspricht das Jura-Anliegen auch einem eigenen Bedürfnis.

Philippe Kneubühler zeigt sich von der Antwort befriedigt und kündigt zur Konkretisierung allenfalls eine Motion an.